

[Pdf free] Die Richterin

Die Richterin

Von Conrad Ferdinand Meyer
DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub

Die Richterin

Conrad Ferdinand Meyer



Produktinformation Veröffentlicht am: 2015-02-15 Erscheinungsdatum: 2015-02-15 File Name:
B00TP0QSRA | File size: 19.Mb

Von Conrad Ferdinand Meyer : Die Richterin before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Richterin:

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 2 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Mittelalter glaubhaft nachgezeichnet Von Liberaler Die Richterin ist die tragische Geschichte einer erstaunlich selbständigen und starken Frau inmitten einer männerdominierten mittelalterlichen Gesellschaft, der schließlich die Liebe ihrer Tochter zum Verhängnis wird. Conrad Ferdinand Meyer hat ja ein Faible für historische Stoffe. Wenn man davon

ausgeht, dass er die historischen Hintergründe einigermaßen sauber recherchiert hat, ist diese Geschichte abgesehen von etwas Sprachschwulst auf den letzten Seiten als recht gelungen zu bezeichnen, auch wenn es sich nicht gerade um eine weltbewegende Erzählung handelt. Meyer versteht es, den Hof Karls des Großen und das Mittelalter seiner Zeit mit seinen Bitten, Bischöfen und Grafen sowie den aufstrebenden Hflingen ansatzweise glaubhaft nachzuzeichnen. 0 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. schlimmstes Buch Von Kunde Das ist mit Abstand das schlimmste Buch, das ich jemals lesen musste. Schwulstige Sprache und die Handlung muss man lange suchen. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. "Die Tat aber und nur die Tat ist richtigbar" Von M. Thomas Mit der Novelle Die Richterin setzt Conrad Ferdinand Meyer die Reihe der historischen Erzählungen fort. Karl der Große und sein Gefolge bilden die Rahmenhandlung, stehen jedoch nicht im Mittelpunkt des Geschehens. Den Ort der Handlung legt Meyer vorwiegend auf eidgenössischen Boden, nach Rätien. Dort residiert die Richterin Stemma aus dem Hause der Malmorts. Der Autor lobt ihren Scharfsinn, mit dem sie auch die schwierigsten Fälle löst und die finstlichsten Verbrecher berührt. Stemma hat zwei Kinder: Eine Tochter namens Palma und einen Sohn Wulfrin, der im Heer Karls dient. Meyer beschreibt Palma als gut, aber wild. Auf seinem Weg nach Hause wird Wulfrin gefangen genommen und Palma kauft ihn unter Aufopferung ihres Schmuckes frei. Palma wartet schon sehnsüchtig auf ihren Bruder und begrüßt ihn herzlich, Wulfrin begegnet ihr gegenüber reserviert und distanziert. Dem Wunsch der Mutter gemäß soll die Tochter mit dem Neffen des Bischofs, Gnadenreich (Graciosus), verlobt werden. Palma willigt ein, sie liebt aber Wulfrin. Als Wulfrin die Gefühle seiner Schwester erkennt, reagiert er zornig und abweisend, muss sich aber eingesehen, dass auch er mehr als nur Geschwisterliebe empfindet. Der Held des Dramas steht vor einer schier unlösbaren Aufgabe. Innerlich zerrissen und aufgewühlt ermordet er im Alptraum die Schwester. Er ist bereit, für seine gedankliche Verfehlung mit dem Tode zu bezahlen, seine Mutter versucht ihn umzustimmen: du bist ein Verbrecher nur in deinen Gedanken. Die Tat aber und nur die Tat ist richtigbar. Durch einen Zufall entdeckt Palma ein Geheimnis ihrer Mutter. Palma und Wulfrin sind keine Geschwister und Stemma hat ihren Mann vergiftet. Zunächst weigert sich die Richterin ihre Tat zu bekennen, doch schließlich gesteht sie öffentlich ihre Schuld und bittet um ihr Leben. Die Novelle von Conrad Ferdinand Meyer entführt uns in eine zauberhafte, geheimnisvolle Märchenwelt. Zuweilen verschmelzen Traum und Wirklichkeit und aus Träumen können Alpträume werden. Die Charaktere sind einer inneren Zerreißprobe ausgesetzt: Die Richterin, die beruht und beseelt wacht, aber ein blutiges Geheimnis trägt; der Sohn, der zwischen Liebe und Pflichterfüllung schwankt; die Tochter, die bereit ist, einen Mann zu ehelichen, den sie nicht liebt. Letztendlich obsiegt das Gute über das Böse und es bedarf nicht eines göttlichen Richters, um der Gerechtigkeit zu ihrem Recht zu verhelfen. Leider lässt die Kürze des Werkes wenig Raum für ausführliche Landschafts-, Natur- und Menschenbeschreibungen, die ich am Autor so schätze. Auch holt sich der Autor mit seiner ansonsten gern gebenden Religionskritik zurück.

Kurzbeschreibung Die Richterin Conrad Ferdinand Meyer, schweizer Dichter des Realismus (1825-1898) Die Richterin, von Conrad Ferdinand Meyer. Ein dynamisches Inhaltsverzeichnis ermöglicht den direkten Zugriff auf die verschiedenen Abschnitte. Inhaltsverzeichnis - Präsentation - Die Richterin **Kurzbeschreibung Die Richterin** Conrad Ferdinand Meyer, schweizer Dichter des Realismus (1825-1898) Die Richterin, von Conrad Ferdinand Meyer. Ein dynamisches Inhaltsverzeichnis ermöglicht den direkten Zugriff auf die verschiedenen Abschnitte. Inhaltsverzeichnis - Präsentation - Die Richterin **Buchrückseite** In seiner 1885 erschienenen Novelle Die Richterin gestaltet Conrad Ferdinand Meyer am Stoff einer in karolingischer Zeit angesiedelten, analytischen Kriminalerzählung das Problem von Schuld und Sühne.